

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Ausräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 29.

Sonnabend, den 7. März 1903.

69. Jahrgang.

Zur parlamentarischen Lage.

Die Verabschiedung des jetzigen Reichstages wird nun also doch erst nach Ostern erfolgen, obwohl man bislang allgemein geglaubt hatte, er würde wegen der zweifellos bereits im Juni stattfindenden Wahlen zum neuen Reichstage noch vor dem Ostertermin geschlossen werden. Die nachösterreichlichen Reichstagsverhandlungen dürften unter dem sich mehrenden Lärm der Vorbereitungen auf den kommenden Wahlkampf auch unstreitig leiden, und von diesem Standpunkt aus betrachtet, wäre es wohl besser gewesen, die Regierung hätte den alten Reichstag etwa Anfang April definitiv nach Hause geschickt. Aber alsdann hätte vor allem die dem Reichstage erst kürzlich zugegangene Novelle zum Krankenversicherungsgesetz unerledigt bleiben müssen, und da die verbündeten Regierungen Wert darauf legten, daß dieser nicht unwichtige sozialpolitische Gesetzentwurf noch vor dem Auseinandergehen des Reichstages zu Stande komme, so war schon deshalb ein nachösterreichlicher Abschnitt seiner Session unvermeidlich. Außerdem sollen in letzterem noch die Vorlage betr. das Verbot der Phosphorzündwaren, und der Gesetzentwurf über die Neuregelung des Wahlreglements für die Reichstagswahlen, erledigt werden, während man bis zu den Osterferien neben dem Etat noch das in zweiter Lesung bereits angenommene Gesetz über den Schutz der gewerblichen Kinderarbeit fertigzustellen hofft. Freilich ist der Reichstag aber gerade mit seinen Etatsarbeiten diesmal noch bedeutend zurück, er hat namentlich mit den heftigsten ausgedehnten sozialpolitischen Debatten beim Etat des Reichsamtes des Innern ungenügend viel Zeit verdröbel, und er wird sich daher tüchtig spüren müssen, wenn der Reichshaushaltsetat für 1903 bis zum äußersten verfassungsgemäß zulässigen Termin, bis zum 1. April, unter Dach und Fach gelangen soll. Ob bei der gedrängten Geschäftslage im Reichstage noch viel Zeit für Debatten über Interpellationen und Initiationsanträge herausbringen wird, das ist recht fraglich; auch an eine Erledigung der Vorlage betreffs der kaufmännischen Schiedsgerichte ist kaum mehr zu denken. Gleich dem Reichstage wird auch der preussische Landtag über Ostern hinaus verammelt bleiben müssen, da er mit seinen gesetzgeberischen Arbeiten ebenfalls vielfach noch im Rückstande ist. In besonderen ist dies, wie auch schon im Reichsparlamente, mit den Etatsverhandlungen der Fall, die sich im Abgeordnetenhaus breitwürzig aus einer Woche in die andere hineinziehen. Dann und wann kommt allerdings Abwechslung in diese langstieligen Etatsdebatten. So waren in der Sitzung vom letzten Sonnabend Interpellationsdebatten über die Regulierung der Flußläufe der Havel, Spree, Elbe und Oder, sowie über den Ausbau des Schiffahrtskanals vom Rhein zum Dortmund-Emskanal durch das Einscharten im Gange, in der darauf folgenden Montagssitzung aber befaßte sich das Haus mit der nationalliberalen Interpellation betreffs des Austrittens des Bischofs Dr. Korum in Sachen der paritätischen höheren staatlichen Mädchenschule in Trier. In seiner Beantwortung der vom Abgeordneten Hadenberg vertretenen Interpellation konnte Ministerpräsident Graf Bülow nicht umhin, sein und der Regierung tiefes Bedauern über dies Vorgehen des Trierer Bischofs auszusprechen, aber darüber kam der leitende Staatsmann nicht hinaus. Er sprach allerlei von der Notwendigkeit gegenseitiger Verträglichkeit der Konfessionen im Lande, von der Erreichung eines praktischen modus vivendi auf konfessionellem Gebiete usw., aber über ein etwaiges energisches Vorgehen der Staatsregierung wider den streitbaren Bischof schwieg sich der Ministerpräsident kluglich aus. Er begnügte sich mit dem Hinweis darauf, daß der preussische Gesandte beim Vatikan angewiesen worden sei, die Aufmerksamkeit der Kurie auf den Trierer Vorgang hinzuwenden, und schloß mit dem Ausdruck der Erwartung, die Kurie werde in Uebereinstimmung mit der preussischen Regierung dafür sorgen, daß der bedauerliche Zwischenfall von Trier ohne bedenkliche und schädliche Folgen für die Beziehungen zwischen Staat und Kirche und für die Allgemeinheit bleibe. Hoffentlich geht diese Hoffnung des Herrn Ministerpräsidenten in Erfüllung!

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Anstehende Tierkrankheiten traten auch in der zweiten Hälfte des Februar im Königreich Sachsen nur in geringem Umfange auf und zwar der Milzbrand in 8 und die Tollwut in einem Gehöfte. In

der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde war es der Milzbrand, der in einem Gehöfte in Reichenau auftrat.

— Zum Besuche des Konzertes der freiwilligen Feuerwehr, das dieselbe am 8. März zum Besten ihrer Helmsasse veranstaltet, sei auch hiermit nochmals aufgeführt.

— In der Nacht vom 5. zum 6. d. M. ist hier bei dem Lohgerbermeister Carl Strahberger ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt worden. Der Dieb scheint nur die Absicht gehabt zu haben, Geld zu stehlen, da er aber keins gefunden, hat er zwei goldene Ringe (1 Trauring, gez. J. B. 8/4. 97 und 1 Siegelring mit einem kleinen Steine) mitgenommen. Am Tatorte ist eine Brusttaier mit einem 3 Centimeter breiten Zentrumsbohrer zurückgelassen worden, welcher wahrscheinlich auf die Spur des Täters führen wird.

— Am Montag hielt die hiesige Schützengesellschaft im Sternsaale ihren diesjährigen Konvent ab, wobei nach Richtigsprechung der Rechnung auf 1901 diejenige auf 1902 zum Vortrag kam. Laut derselben hat ein Umsatz von 3600 Mark stattgefunden. Der gesamte Besitzstand der Gesellschaft an Mobilien und Immobilien beträgt 14275 Mark ist aber nur zum kleinen Teil zinstragend; auch steht ihm noch eine Hallenbauschuld von 3640 Mark gegenüber. Der Abend hielt die Schützen mit ihren Frauen bei heiterem Konzert und flottem Ball noch mehrere Stunden beisammen.

Reinhardtsgrimma. Ende dieses Monats verläßt der seit 2 Jahren hier antretende 2. ständige Lehrer Herr Robert Kleit unseren Ort, um wieder in seinem Vaterlande Preußen, in Mahnditz bei Zeitz, Provinz Sachsen eine Stelle zu übernehmen. Als sein Nachfolger ist Herr Richter, zur Zeit Hilfslehrer in Sohland a. d. Spree gewählt worden, welcher mit Beginn des neuen Schuljahres sein Amt hier antreten wird.

— Vorige Woche verunglückte der Brennerlehrling Lorenz, indem er früh eine Treppe herunterstürzte und eine schwere Gehirnerschütterung erlitt.

— Ein anderer, gleichalter, junger Mensch, ein ebenso begabter wie strebsamer Fortbildungsschüler und Lehrling, befindet sich seit November v. J. wegen geistiger Anmachtung in der Heilanstalt „Sonnenstein“ zu Birna.

— Ein Bericht über die Kirchenvorstellung am vergangenen Sonntag folgt in nächster Nummer.

Hermisdorf im Erzgeb. Am Mittwoch abend hielt Herr D. Lonke aus Ripsdorf seinen hochinteressanten Vortrag „Vom Weltall“. Alle Zuhörer lauschten voll Bewunderung den Ausführungen des Redners, der voll Begeisterung von der Größe und Herrlichkeit der Welterschöpfung sprach. Unterstützt und veranschaulicht durch Lichtbilder machte er die Zuhörer mit der Sonne, den Fixsternen und Planeten bekannt, machte mit ihnen eine Reise nach dem Monde und zeigte an Bildern die großartigen Ringgebirge desselben. Dann sprach er noch von der Milchstraße und den Sternschnuppen und schloß seinen Vortrag mit einer Veranschaulichung der Bewegung der Planeten und Monde um die Sonne.

Dresden, 5. März. Der König empfing heute mittig im Residenzschloß in Gegenwart des Ministers des Aeußeren v. Meißel den schwedisch-norwegischen Gesandten Graf Taube, darnach den spanischen Gesandten in Berlin Ruata-Schar und den österreichisch-ungarischen Gesandten v. Belics zwecks Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben. Nach der Audienz wurden die Herren Gesandten von der Prinzessin Mathilde, dem Kronprinzen, dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg empfangen. Graf Taube reiste unmittelbar darauf wieder ab. Der spanische und der österreichisch-ungarische Gesandte wurden zur Tafel geladen.

Dresden. Um das Gedächtnis König Alberts zu ehren, soll eine König Albert-Gedächtnisstiftung errichtet und am 19. Juli 1903 — ein Jahr nach dem Tode König Alberts — der Königin-Witwe zur freien Verfügung zu gunsten der von ihr begründeten Liebeswerke überreicht werden. Es hat sich ein Landesauschuß gebildet. Die sächsische Bank mit ihren Filialen hat sich bereit erklärt, als Hauptkassierstelle der zu diesem Zwecke gesammelten Beiträge tätig zu sein.

— Die Urteilsbegründung in dem Ehescheidungs-Prozess des sächsischen Kronprinzenpaares beschränkt sich, wie der „Frankf. Ztg.“ mitgeteilt wird, auf das eigene Geständnis der Prinzessin Luise, mit Giron Ehebruch begangen zu haben. Das Geständnis wurde von den

Prozeßbeteiligten nicht angezweifelt; die Beweisführung durch Vernehmung von Zeugen wurde weder gefordert noch durchgeführt.

— Mit Rücksicht auf die Deutsche Städte-Ausstellung wird der Verein sächsischer Gemeindebeamten seine diesjährige Generalversammlung im August in Dresden abhalten.

— Die 35jährige Witwe Schmelzer in Dietersdorf wurde im Brunnen des Arbeiters W. Böttcher tot aufgefunden. Die Leiche wies Verletzungen auf, welche mit Bestimmtheit auf einen Mord hindeuten. Es ist anzunehmen, daß der Mörder sein Opfer in den Brunnen stürzte, um die Spuren der Tat zu verwischen. Der Mordtat verdächtig ist der Landwirt Otto Nehle, der mit der Toten ein Liebesverhältnis unterhielt. Er ist verhaftet worden.

Pegau. Vor kurzer Zeit ist hier ein bemerkenswerter Getreidefund aus vorgeschichtlicher Zeit gemacht worden. Aus einer sogenannten Herdtelle von umfangreicher trichterförmiger Gestalt wurden etwa fünf große Karren dunkler Erde herausgeschafft, zwischen der sich eine Anzahl gut erhaltener, doch schwarz aussehender Getreidekörner fand. Eine in der landwirtschaftlichen Lehranstalt zu Pegau angestellte Untersuchung ergab, daß man es in dem Funde mit humifizierter Gerste zu tun habe, die durch die im Humus enthaltenen Säuren so weit verwandelt war, daß sie bei scharfem Druck der Finger wohl völlig zerrieben werden konnte, daß aber die starken Hüllspelzen die Form der Körner noch bewahrt hatten. Die Gerste unterschied sich auffällig von unserer heutigen Frucht, war im ganzen kleiner als diese und außerdem von ganz ungleicher Entwicklung in den einzelnen Körnern. Die vorgeschichtliche Herkunft der Körner konnte nicht angezweifelt werden, weil zwischen ihnen auch Gefährte, Knochen, und vor allen Dingen Stücke gebrannten Lehmes lagen, wie sie zusammen häufig in den angeschnittenen vorgeschichtlichen Herdstellen der Umgegend Pegaus vorkommen. Unter den Lehmstücken weist eins deutliche Eindrücke nach, die von dicht gepreßtem zerkleinerten Stroh herzuführen scheinen. Man nimmt an, daß der Ursprung des Fundes in die slavische Zeit zurückdatiert.

Plauen i. O. Vom hiesigen Stadtrate sind polizeiliche Vorschriften über weibliche Bedienung in den Gast- und Schankwirtschaften aufgestellt worden. Der Stadtgemeinderat hatte sich in seiner letzten Sitzung zu den Vorschriften gütlich zu äußern. § 1 des Regulativs lautet: „In Gast- und Schankwirtschaften, wo Kellnerinnen zur Bedienung der Gäste gehalten werden, sind in den Schankräumen alle Einrichtungen verboten, wodurch Räume oder Plätze derart verunstaltet werden, daß sie dem freien Ueberblick vollständig entzogen sind.“ Im vorigen Jahre gab es in Plauen 73 Schankstätten mit Kellnerinnen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Termin für die bevorstehenden Reichstagswahlen scheint wieder einmal zweifelhaft geworden zu sein. Man beginnt sich auf eine längere parlamentarische Saison einzurichten, als in der letzten Sitzung des Seniorenkonvents des Reichstages in Aussicht genommen war. Wohl rechnet man darauf, daß es gelingen werde, die Etats sowohl im Reichstage als auch im preussischen Landtage vor Ostern zu erledigen; aber man befürchtet, daß sich die Nachsession beider Parlamente bis tief in den Mai hinein erstrecken könnte. Unter solchen Umständen darf man sich nicht wundern, daß in der Presse bereits wieder die Mitteilung auftaucht, daß die Reichstagswahlen erst im Herbst stattfinden sollten. Bei der jetzigen Entwicklung der Wahlbewegung würde es jedoch sehr zu bedauern sein, wenn diese Nachricht begründet wäre. Die Regierung sollte nun — schon um die Zweifel zu beseitigen und die Wahlbewegung nicht zur Versumpfung zu bringen — nicht länger zögern, den Wahltermin bekannt zu machen. Später als um die Mitte Juni wird er ohnedies nicht festgesetzt werden dürfen, da dann die Ferien- und Reisezeit im Wege stehen würde. Erwiese sich der Reichstag nach Ostern leistungsunfähig, so würde dessen Schluß herbeigeführt werden müssen.

— Der Kaiser und die Kaiserin werden, wie jetzt endgültig feststeht, aus Anlaß der diesjährigen Kaisermanöver in der Zeit vom 2.—7. September d. J. im königl. Schlosse zu Merseburg Wohnung nehmen.

— Ein hochherziger Gönner des Germanischen Museums in Nürnberg, der seiner Anteilnahme an dem vaterländischen Werke schon vielfach durch reiche Geschenke Ausdruck gegeben, hat neuerdings für den Ausbau und die Einrichtung des ehemaligen Königsstiftungshauses 6000 M. gespendet, ohne seinen Namen zu nennen.

— Nach einer Zusammenstellung des Hamburger Bureau „Veritas“ sind im Monat Januar 99 Schiffe vollständig verloren gegangen, darunter 5 deutsche, und zwar 2 Segelschiffe und 3 Dampfschiffe mit zusammen 7464 Register-Tonnen. Durch Unfall beschädigt wurden 503 Schiffe, darunter 36 deutsche.

Nürnberg, 4. März. Für das Einzelwettturnen beim 10. Deutschen Turnfest werden drei Hallen, je 24 Meter breit und 56 Meter lang, erbaut, von denen also jede rund 1350 Quadratmeter groß ist, so daß den Einzelwettturnern rund 4000 Quadratmeter Fläche zum Arbeiten zur Verfügung stehen. Gegenüber den drei Einzelwettturnhallen stehen zwei Garderobegebäude, in denen je 200 Turner sich bequem umziehen können.

Hamburg. Der Senat hat nach einer Meldung des „Hamburger Korrespondent“ die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal auf den 20. Juni festgesetzt. Es wird gehofft, daß der Kaiser an dieser Feier teilnehmen wird.

Köln a. R. Der neue Erzbischof Dr. Fischer wird am 11. d. M. den Eid leisten, den ihm der Kaiser persönlich in Berlin abnimmt. Die feierliche Inthronisation ist auf den 19. d. M. festgelegt worden.

Oesterreich. Frhr. Franz Wladislaus v. Rieger, der alt-schlesische Parteiführer, ist im Alter von 84 1/2 Jahren auf seinem Landhause bei Prag gestorben.

— Die Verhandlungen zwischen dem toskanischen und dem sächsischen Hof in der Angelegenheit der Prinzessin Luise sind nunmehr völlig abgeschlossen. Der Aufenthalt der Prinzessin in Lindau wird bis Mitte Mai dauern, dann erfolgt ihre Ueberführung nach Oesterreich. Mit Einwilligung der Prinzessin Luise wird das zu erwartende Kind sofort nach der Geburt an den sächsischen Hof ausgeliefert. Dafür macht der sächsische Hof das Zugeständnis, daß die Prinzessin bei fortgesetztem tadellosem Lebenswandel, den der sächsische Hof überwachen wird, im Sommer ihre Kinder wiedersehen darf. Auch die finanziellen Fragen werden auf gutlichem Wege geregelt.

England. Im englischen Oberhause hat der Umstand des gemeinsamen Vorgehens Englands mit Deutschland in der Venezuelafrage zu ganz ähnlichen Ausfällen gegen Deutschland geführt, wie dies vor einigen Tagen bei der gleichen Gelegenheit im Unterhause der Fall war. Der Führer der Liberalen, Lord Rosebery, der sich der Freundschaft des deutschen Kaisers rühmt, machte im Oberhause den Chorfürer. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Lansdown gab sich anerkennenswerte Mühe, dies Zusammenwirken zu entschuldigen; er hatte keinen Erfolg, die Londoner Blätter schimpfen unentwegt weiter.

London, 5. März. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Plymouth fand gestern auf einem in den dortigen Kriegshafen zurückkehrenden Unterseeboot eine Gasexplosion statt, durch die das Innere des Schiffes zerstört und vier Mann schwer verletzt wurden.

Rußland. Die Abreise des Zaren nach Rom zum Besuch des Königs von Italien ist auf den 25. April festgesetzt.

Bulgarien. Die Polizei beschlagnahmte neuerdings 10 Waggons mit Gewehren, die für die Aufständischen in Makedonien bestimmt waren. Nach einer Meldung aus Haslowo befinden sich die türkischen Truppen derart in der Nähe der bulgarischen Grenze, daß Grenzverletzungen und Zusammenstöße mit den bulgarischen Grenzwarden zu befürchten sind.

Marokko. Trotz der entgegengesetzt lautenden Nachricht ist der Sieg des Prätendenten ein vollständiger. Der Kampf fand am 27. Februar statt. Das Lager einer Division Regierungstruppen wurde angegriffen und zerstört. Die Regierungstruppen mußten fliehen und alles im Stich lassen. Sie waren 10000 Mann stark. Alle in Fez vorhandenen Streitkräfte sind zur Unterstützung abgegangen.

Arabien. Die britischen Truppen haben im Hinterlande von Yemen eine beherrschende Stellung eingenommen. Die Türken haben sich aus allen Plätzen, welche die Engländer für sich in Anspruch nehmen, zurückgezogen.

Die Beschießung des Forts San Carlos in Venezuela.

Von der Beschießung des Forts Carlos schreibt ein Obermaschinenist des „Panther“ an seinen Bruder: Willemstadt, den 25. Januar 1903. Stempel der kaiserl. Deutschen Marine-Schiffspost 31. Januar 1903.

Vom Blockadedienst hierher zurückgekehrt — unser „Panther“ nimmt von S. M. S. „Stosch“ hier Proviant auf — will ich nicht verkümmern, Euch die neuesten Ereignisse mitzuteilen. Unser Blockadedienst erstreckt sich nur auf den Golf von Venezuela, wobei wir ab und zu von S. M. S. „Falle“ abgelöst werden, um zur Verproviantierung und zur Erholung nach Willemstadt, welches auf der Insel Curaçao liegt, fahren zu können. S. M. S. „Vineta“ und „Gazelle“ versehen den Blockadedienst bei La Guayra und Port Capella. Nächstens kommen noch dazu der eroberte Kreuzer „Restaurador“ und der auf der Ausreise begriffene kleine Kreuzer „Sperber“. Kohlendampfer, welche uns mit Feuerungsmaterial versorgen, liegen geschützt in einer kleinen Bucht vor Venezuela.

Als wir das letzte Mal hier in Willemstadt waren, ging uns das Gerücht zu, Castro beabsichtige bei der ersten besten Gelegenheit unseren „Panther“ zu vernichten, namentlich, wenn das Schiff versuchen sollte, nach der Stadt Maracaibo vorzudringen. Er beschuldigte nämlich unseren Kommandanten, daß er bei der Orinoco-Reise (der „Panther“ war vor einiger Zeit zum Schutze der Deutschen ein Stück den Orinoco hinauf gefahren) die Blockade durchbrochen und deutsche Handelsschiffe durchgebracht habe. Uns wurde noch mitgeteilt, daß Castro das Fort San Carlos, welches 2 Stunden vor Maracaibo liegt, mit seinen besten Truppen besetzt und stark befestigt und außerdem auf der ganzen Landstrecke vom Fort bis zur Stadt die besten Schnellfeuer-Geschütze aufgestellt habe, so daß, wenn selbst das Fort zerstört werde, kein Kriegsschiff bis Maracaibo vordringen könne. Davon wollten wir uns nun überzeugen. Unser Kommandant beabsichtigte, so nahe als möglich an das Fort heranzugehen und an einer ruhigen Stelle zu ankern. Wir nahmen deshalb am 17. Januar mittags 12 Uhr 30 Minuten unsere Anker auf und dampften hinüber, unter „Klar Schiff zum Gefechte“ näherten wir uns langsam dem Lande. Das Weiterhineinfahren in die Bucht ist mit großen Schwierigkeiten verbunden, da das Fahrwasser sehr schmal ist und Untiefen aufweist, deshalb mußte ganz vorsichtig gefahren werden. Als wir nun bis auf 3000 Meter an das Fort herangekommen waren, eröffnete dasselbe plötzlich auf uns Feuer, was wir natürlich sofort erwiderten. Die feindlichen Granaten flogen ganz in unsere Nähe, etwa 2 bis 20 Meter vom Schiffe entfernt, ins Wasser, ohne den „Panther“ zu treffen. Einige sausten auch über uns hinweg, so daß wir in größter Gefahr schwebten; denn was hätte schon ein einziger Treffer für Schaden anrichten können, aber ein guter Stern waltete abermals über uns. Da unser Schiff direkt auf das Fort zu dampfte, so konnten wir nur mit dem vorderen 10,5-cm-Geschütze schießen, dasselbe versagte aber nach dem 45. Schuß, da sich der Auszieher verbogen hatte. Unser Kommandant war nun gezwungen, aus dem hinteren Geschütz feuern und deshalb das Schiff drehen zu lassen. Dies gelang auch schnell trotz der Schwierigkeiten, welche das Fahrwasser bot; es hätte allerdings nicht viel gefehlt, so wäre der „Panther“ durch den Wind und die Strömung des Wassers zum Festlande gekommen. Er hätte dann eine großartige Zielscheibe für das Fort abgegeben und wäre vollständig vernichtet worden, und wir wären verloren gewesen. Hätten wir vorn 2 Stück 10,5-cm-Geschütze gehabt, so daß wir fortwährend hätten schießen können, so wären wir bis an das Fort herangegangen und hätten es vielleicht bald zum Schweigen gebracht, aber so mußten wir zurück. Nach 20 Minuten war zwar das vordere Geschütz wieder klar zum Schießen,

aber ein zweites Mal vorzugehen, lag nicht in der Machtbefugnis unseres Kommandanten, wir mußten erst Befehl abwarten. Wir stellten das Feuer ein, wir hatten 63 Schuß abgegeben — und zwar alles 10,5-cm-Granaten — und darunter 17 Treffer gehabt. Das Fort hatte 40 Schuß abgegeben und hatte keinen Treffer. Wir warteten nun ruhig den weiteren Lauf der Dinge ab. Wir nahmen an, daß die Venezuelaner diesen Sieg überallhin melden würden und daß dadurch auch unser Kommodore auf der „Vineta“, welche in Port Cabello lag, benachrichtigt werden würde. Am 20. Januar kam auch spät abends S. M. S. „Vineta“ bei uns an, und zwar mit dem Befehl: „Morgen 8 Uhr das Fort zu beschießen und dem Erdboden gleich zu machen.“ Am nächsten Morgen waren beide Schiffe zur rechten Zeit klar zum Gefecht. Die „Vineta“ ging bis auf 6300 Meter an das Fort heran, während wir mit dem „Panther“ mehr unter Land, aber auch nur bis auf 5000 Meter herangingen. Die „Vineta“ schoß allein, wir beobachteten nur das Einschlagen der Geschosse und machten bei jedem Schuß die „Vineta“ aufmerksam, ob er zu kurz oder zu weit war. Diese konnte das selbst nicht beobachten. 10 Uhr 45 Minuten vormittags fiel der erste Schuß und nachmittags 4 Uhr der letzte. Vom Fort aus wurde unser Feuer nicht erwidert, da die Entfernung zu groß für ihre kurzen Geschütze war. Die „Vineta“ hat 111 Schuß, teils 21-cm-, teils 15-cm-Granaten, in das Fort geschlagen, und dabei waren 45 gute Treffer beobachtet worden. Das Fort ist vollständig zerstört worden, die in der Nähe liegende Ortschaft muß tüchtig gelitten haben. Der Brand des Magazins bot uns einen großartigen Anblick, eine Granate nach der anderen flog in die Luft und explodierte dann. Wie es im Fort aussieht, wissen wir nicht. Die Flagge haben wir nicht zerstossen, sie wehte bei Sonnenuntergang noch, war aber bis zum nächsten Morgen verschwunden. Wir sind der Meinung, daß sie verbrannt ist, da während der ganzen Nacht das Fort noch tüchtig brannte. Wenn S. M. S. „Sperber“ hierher kommt, werden wir versuchen, an das Fort und vielleicht bis Maracaibo vorzudringen.

Hier in Willemstadt war unterdessen von dem Kommandanten des Forts die Depesche eingelaufen, daß der „Panther“ durch die vielen Schüsse vom Fort aus so beschädigt worden sei, daß er sich zurückziehen müsse. Er sei im Golf von Venezuela vor Anker gegangen und könne nicht mehr fahren, die Maschine sei zerstossen. Man habe auch gesehen, daß das Schiff gebrannt habe. Als wir nun hier in den Hafen einliefen, wunderten sich die Leute, daß der „Panther“ noch so fahren konnte. Eine große Menschenmenge hatte sich am Strande eingefunden, um unser zerstossenes Schiff anzusehen und die Treffer zu zählen, die wir bekommen haben mußten. Die Leute machten dann natürlich große Augen und lange Gesichter, als sie sahen, daß unser „Panther“ noch heil war. Es waren sogar schon Anfahrtspostkarten vom zerstossenen „Panther“ vorhanden, welche hier lebende Venezuelaner angefertigt hatten! (Dr. U.)

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Reminisce, 8. März 1903.
Vorm. Text: Luc. 9, 51—56, Lied Nr. 100.
Nachm. Text: Mtth. 15, 21—28, Lied Nr. 597.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei.
Superint. Hempel.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Derselbe.
Vorm. 11 Uhr Kinder-gottesdienst. Derselbe.
Nachm. 6 Uhr Predigtgottesdienst. P. Sieber.
Kirchenmusik. Sonntag, den 8. März:
„Herr, bleib bei uns“. Engl. Hymne für gemischten Chor.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

Reminisce, Sonntag, 8. März, nachm. 2 Uhr: Missionsstunde.

Spartasse zu Schmiedeberg.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 8. März, nachm. 2 bis 5 Uhr.

Spartasse zu Reinhardtsgrünna.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 8. März, nachm. 2 bis 5 Uhr.

Fertelmarkt zu Dippoldiswalde vom 6. März.

Von 52 Ferteln wurden 30 verkauft zum Preise von 34 bis 39 Mark pro Paar.

Einen Knaben, welcher Ostern die Schule verläßt, sucht als
Kaufburschen
per 15. April c.
Geschlecht-Manufaktur
Eduard Treutler Nachfolger
Raundorf bei Schmiedeberg.

Milch
auf Jahresfuß kauft
Altstädter Molkerei
G. Winkler Nachf.,
DRESDEN, Reilbahnstrasse 17.

Getreidesäcke, Pferddecken
empfiehlt **Paul Hugo Käfer.**

Werkzeuge
für alle Branchen in la Qualität empfiehlt
billigst **Martin Jäppelt, Markt 27.**

Zum sofortigen Antritt wird ein ehrliches, sauberes
Mädchen
gef. Frau Chnes, Dippoldiswalde, Freibstr.

Stelle von Sonntag
früh an
Zuchtkühe, Kuhlälchen Rassebullchen

u. Läuferschweine
billigst zum Verkauf.
Anton Glöckner, Preshendorf.

Holzwaren
in bedeutender Auswahl zu billigsten Preisen
Martin Jäppelt, Markt 27.

Ein gutgefüttertes Pferd
zum Schlachten steht zu verkaufen
Kipsdorf Nr. 2.

Frische Altdeutsche und warme Knoblauchwurst
empfiehlt **Bruno Preußler.**

Vorzügl. Speisekarpen
empfiehlt **Renger.**

Guterhaltener Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Herrngasse 87, 2. Etage, rechts.

Kartoffel- und Futterkörbe
sind jetzt vorrätig bei
M. Schubert, hinterm Gutshaus.

Ein Transport ostpr.
Kühe,
hochtragend und frisch-mellend, steht preiswert zum Verkauf. **Wenzel Fritsch, Schellerhan.**

Ferkel sind zu verkaufen.
Reichstädt Nr. 44.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, desgl. Küche nebst Zubehör, ist vom 1. April an oder später an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres **Mühlstraße 280 L.**

1800 Stück Dachziegel sind sofort zu verkaufen.
Reichstädt 106.

Pa. Mast-Rind-, Kalb-, Schweine- und Ferkelfleisch, sowie versch. Sorten **Wurst u. Aufschnitt, ff. Schinken,** roh und gelocht, empfiehlt
Oskar Strassberger,
Freibergerstraße 238.

Ein Bullenfalb
und ein **Anfälb** (Ostfriesen) zu verkaufen.
Hugo Gäbler, Dippoldiswalde.

Speise- und Wein-Karten
fertig und hält stets vorrätig
Buchdruckerei Carl Jehne.

Inniger Dank!

Für die zahlreichen freundlichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden unseres innigstgeliebten Söhnchens

Curt

sprechen wir hierdurch unseren tiefempfundnen Dank aus.

Dippoldiswalde, am 5. März 1903.
Die tiefbetrübteten Eltern
Ewald Rumberger und Frau
nebst Schwesterchen.

Herzlichen Dank

sagen wir allen denen, welche uns am Tage unsrer Vermählung durch Geschenke und Gratulationen erfreut haben. Ganz besonderen Dank der lieben Jugend von Cunnersdorf für ihre aufopfernden Bemühungen.

Cunnersdorf, den 3. März 1903.

J. Reichel

nebst Frau, geb. Dümmler.

Landwirt,

28 Jahr, sucht behufs Uebernahme elterlichen Gutes, welches 1 1/2 Stunde von Dresden liegt, einen Wert von 50 000 M. hat, bei 27 000 M. Verzinsung, eine

Lebensgefährtin.

Fräulein im Alter von 23—28 Jahren, einfach und wirtschaftlich erzogen, mit einem Vermögen bis zu 6000 M., wollen gest. Adresse mit Angabe der Verhältnisse möglichst mit Photographie unter **Niederland 100** postlagernd Rath b. Dresden einsehen.

Brettschneider,

mit der Bedienung von Walzengattern genau vertraut, findet sofort dauernde Stellung.

Altenberg i. Erzgeb.

Altenberger Holzwarenfabrik.
Georg Witt.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Mendenmühle Dippoldiswalde.

Suche für meine Drogen-, Kolonialwaren- und Farbenhandlung

Lehrling

mit guten Schulkennntnissen. Kost und Logis im Hause. Handelslehrling. Bedingung.

Franz Haentzsch, Freiberg.

Verkäuferin-Gesuch.

Ich suche zum möglichst baldigen Antritt für mein **Posamenten- und Wollwarengeschäft** eine solide, mit der Branche vertraute Verkäuferin bei gutem Gehalt. Station im Hause.

C. Lüttge, Döbeln i. S.

zum 15. März ein ordentliches, zuverlässiges, gewandtes, **besseres Hausmädchen**

nicht unter 18 Jahren.

Baldigt zu melden bei

Frau **Dr. Pfoetzner,**

Potschappel b. Dresden, Apotheke, 1. Etage.

Eine ältere unabhängige

Frauensperson,

welche etwas kochen kann und welcher ein Dienstmädchen zur Seite steht, wird als Stütze meiner gelähmten Frau zum sofortigen Antritt gesucht von

Ernst Hoffert, Tiefbauunternehmer, in Ruppendorf.

Auch ist daselbst eine gutgehende

Centrifuge (Bergedorfer) billig zu verkaufen.

Eine zehnjährige

braune Stute,

(ostpreuß. Halbblut), gut ausgeritten und gefahren, 1,73 Mtr. hoch, ist als überzählig zu verkaufen. **A. Lango & Söhne, Glashütte.**

Handelschule zu Dippoldiswalde.

Ostern 1903 Beginn des neuen Kurses. Der **Unterricht** umfasst: Kaufmännisches Rechnen, Buchführung (einfache und doppelte), deutsche und französische Sprache, Korrespondenz, Handelsgeographie, Wechsellehre, Stenographie und Maschinenschreiben.

Anmeldungen neuer Schüler nehmen entgegen **R. Lincke,** Vorsteher.
Schulze, Direktor.

Versteigerung

34 Marschallstraße 34
Dresden-A.

Montag, den 9. d. M., vorm. von 10 Uhr an, versteigere folgendes Lagergut im Auftrage: circa 2000 Meter bessere **Gardinen** in crème und weiß, 10 Gebett neue **Federbetten**, Herren- und Damen-Leibwäsche, weiße und bunte Bett- und Tischwäsche, circa 500 Dyd. **Damast-** und **Leinen-Hand-, Tisch- und Taschentücher**, 60 wollene und wasserdicke **Pferdedecken**, 16 **Teppiche**, Länge 2—6 Meter, Vorlagen, Tisch- und Steppdecken. **Punkt 11 Uhr vorm.:** folgendes **Wohnungs-Möbilar:** Herren- und Damen-Schreibtische und Sekretäre, 10 **Rußb.-Trumeaux**, 40 Pfeiler- und Sofa-Spiegel, Kleider-, Wäsche-, Garderoben- und Bücherschränke, Vertikos, Auszieh-, Sleg-, Salon-, Servier- und Bauernische, 12 Dyd. **Rohrlehnstühle**, Kommoden, Waschtische und Nachtschränke, 6 neue **Rüchenschränke**, 10 neue **Polstergarnituren** in Blausch, Seidentuch, 6 **Chaiselongues** mit Decke, 24 neue **3teilige Sofas**, 8 **Rußb.-Buffets** (weiß gestrichen), 2 kompl. **Schlafzimmer-Einrichtungen**, 24 echte und gemalte **Bettstellen** mit Federn und vieles mehr. **Max Jaffé,** Auktionator. Tel. Amt 1 1225.

Sämtl. Frühjahrs-Sämereien

sind wieder eingetroffen und empfiehlt in nur guter feinfähiger Qualität

Herm. Anders, am Markt.



Trefse heute **Sonnabend** nachts wieder mit einem großen, frischen Transport

vorzügl. Milchkuhe

hochtragend und frischmelkend, bei mir zum preiswerten Verkauf ein.

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.



Für **Ausstattung und Hausbedarf**

empfehlen
Tischwäsche
Bettwäsche
Handtücher
Hemdentuche
Linon
Dowlas
Chiffon
Chirting
Leinwand
Halbleinwand
Nessel
Barchente
Gardinen
Spachtel-Vitrage
Vitrage-Köper
Tisch-, Sofa- und Bett-Decken
Fell- und Plüsch-Vorlagen
zu billigsten Preisen

Paul Hugo Naeser.

Baumwollmehl
Reisfuttermehl

ist wieder eingetroffen.
Standfuß & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde

Fahrräder und Zubehörteile,
Reparaturen aller Art billigst. Preisliste gratis und franko.

„Glück Auf“,
Fahrradwerke Obershaar b. Freiberg, Sa.

Neu! Unübertrefflich! Neu!

Hygiea-Closet,

Bestes Steingut-Closet. Patentamt. geschützt. Ohne Wasserspülung. Hält jeden üblen Geruch und Zugluft vollkommen fern, schützt vor Erkältung; für Unterleibs- und Hämorrhoidal-Leid. von höchster Wichtigkeit.

Dauerhaft und hochfein ausgeführt und auf jeden Abort sofort passend. **Stück 22 Mark.**

Prospekte mit hervorragenden Anerkennungen gratis und franko.

Louis Philipp, Klempnermeister.

Zur Konfirmation

empfehle mein grosses Lager in **Uhren** von den einfachsten bis zu den feinsten Fabrikaten, sowie

hochaparte Neuheiten in Schmucksachen, als: Ringe, Broschen, Ohringe, **Uhrketten,**

Armbänder, Medallions, Manschett- und Chemisett-Knöpfe u. s. w. zu anerkannt billigsten Preisen.
J. Herschels Wwe., Dippoldiswalde, Brauhostr. 310.

Streng reelle, fachgemässe Bedienung.

Aprikosen, Prünellen,

Pflaumen, gebacken, Pfd. 28—50 Pfg., Mischobst, fein, Pfund 35—45 Pfg., Ringäpfel, fein, Pfund 46 Pfg., Apfelsinen, hervorragend schöne, teils blutrote Früchte, Dutzend 45 Pfg., empfiehlt

Hermann Wenzel, Schmiedeberg. Fernsprecher Nr. 10.

Saathäfer!

Canadischer Viktoria-Riesenhäfer, hochfeine Qualität, kolossale Erträge, Effektiv-Gewicht 68 kg pro Hektoliter. Preis pro 50 kg 9 M. 50 Pfg., hat abzugeben in größeren und kleineren Posten **H. B. Semmig, Bahnhof Altingenberg.**

Paul Thömel,

Schuhwaren-Lager, **307 Brauhostrasse 307** gegenüber der Brauerei, hält sich bei Bedarf von soliden und dauerhaften **Schuhwaren** in einfacher wie feiner Ausführung zu billigsten Preisen bestens empfohlen. — **Anfertigung nach Maß,** sowie **Reparaturen** prompt und billig.

Polstermöbel
Matratzen
fertigt solid und billigst

Otto Benedix,
Dippoldiswalde, neben Hotel „Stadt Dresden“.



Nur **echt** mit dieser **Etiquette** in verschlossenen Flaschen **à 50 Pfennig** und **1 Mark.** — Verkaufsstellen in: **H. A. Lincke, Dippoldiswalde; H. Lommatzsch, H. Meissner, Löwenapotheke, Reinhardtsgrimma; Georg Vogel, Schmiedeberg; Bruno Herrmann.**

Reisekörbe

eigenes solides Fabrikat, sowie alle anderen **Korbwaren** in den

Korbmachereien von E. Jungnückel, Schulgasse 108 und gr. Wassergasse 56.

Putzleder bester Qualität, von 25 Pf. an, empfiehlt **Richard Arnold, Lohgerberei.**

Selbmann's Cacao Dippoldiswalde, Badergasse 37. **Hafer-Cacao** Pfd. 1 Mk. **Eiszucker, Pfd. 1 Mk. Relief-Chokolade, à Packet 40 Pf. Chinesischer Thee, Pfd. 2—6 Mk.**

Bei Einkauf von 50 Pfg. und mehr eine Düte ff. land. Cacao-Thee nebst Gebrauchsanweisung gratis.

Künstl. Zähne
Hönger & Hauswald
Dresden. **Specialität: Plombiren, jetzt Wallstrasse 25, 1. früher Ritterhof.**

Heber Nacht

verschwinden alle Hautunreinigkeiten und erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend schöne Haut durch den Gebrauch des **Heber-Nacht-Cream** von **Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden à Tube 50 Pfg. in der Löwen-Apotheke.**

Hustenleidender probiere die **hustenstillenden und wohlschmeckenden Kaisers Brust-Caramellen**

2740 not. begl. Zeugn. beweisen, wie bewährt und von sich. Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh u. Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück! **Packet 25 Pfg. Niederlage bei: Rich. Niemand in Dippoldiswalde.**



Geflügel-Ausstellung Dippoldiswalde

im Saale des Schützenhauses vom 6. bis 8. März 1903.

Die Verlosung findet Sonntag, den 8. März, nachmittags 4 Uhr, unter behördlicher Aufsicht statt. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
der Geflügelzüchter-Verein für Dippoldiswalde und Umgegend.



**Königreich Sachsen
Technikum Hainichen**
I. Masch. u. Elektrotechnik. Ingenieure, Techn. u. Werkm. Laboratorien. Progr. frel. Dir.: E. Bolze.
Staatl. Oberaufsicht

Sparaffen- und Leihsgelder
zu 37 1/2 % und 40 % sind stets auf gute Hypotheken auszuleihen. Näheres unter **L. K. postlagernd Potschappel.**

Hübsch möbliertes
Zimmer

eventl. mit voller Pension für Müllerschüler per 19. April

gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter **N. K. 571** an **Rudolf Woffe, Nürnberg.**

Kleines Logis ist an ruhige ordentliche Leute zu vermieten
Wendischcarsdorf Nr. 25.

Zu einem französischen und englischen Kursus für Anfänger werden

Knaben und Mädchen gesucht.

G. Verbeek, Raundorfer Mühle.

Tafel- und Hohlglas
billigt in großer Auswahl.

Martin Jäppelt, Markt 27.

Zuch-Neste

für Knaben und Herren spottbillig, sowie hochfeine Damentuße.

Johanne verw. Richter.

Baumschule Ripsdorf
empfiehlt veredelte Obstbäume, Allee- und Schattenbäume, Rosen-, Zier- und Fruchtsträucher usw. in anerkannt guter Waare zu billigem Preise.

Konfirmanden-Anzüge,
Hüte, Kragen, Borhemden, Manschetten, Schlipse und Handschuhe, sowie

Konfirmandinnen-Zadetts
in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen nur bei

Edw. Lange, Herren-, Damen- und Knabengarderoben-Geschäft Höckendorf.

Achtung!
Eiserne Wasserradschaukel, Patent- Schmel, Spannringe, Zapfen u. v. a.
verkauft **O. Kotte, Bärenfels.**

Ein Gut

mit 36 Scheffel sehr gutem Feld und Wiese, ist mit vollständigem Inventar veränderungshalber zu verkaufen.

B. Rühne, Reinhardtsgrimma.

Samenstauderoggen
und
Sechsamter Saathafer

ist zu verkaufen in **Heinersdorf Nr. 43.**

Gasthof Luchau.

Sonntag:

Schlachtfest. Bratwurstschmaus.
Es ladet freundlichst ein **H. Hoffmann.**

Kgl. Sächs. Militärverein Schellerbau und Umgegend.
Sonntag, den 8. März, von abends 6 Uhr an.

Kränzchen
im Saale des Gasthofs zu Bärenfels, wozu die werten Kameraden mit ihren lieben Frauen resp. Jungfrauen kameradschaftlich eingeladen werden. Zahlreiche Beteiligung erwartet

d. V.

Gesucht wird ein jüngeres Mädchen zu häuslicher Arbeit. Zu erfahren bei **F. Schwente, Mühlstraße 281.** Ist zu verkaufen **Ulberndorf Nr. 27.**

Gasthof Roter Hirsch, Dippoldiswalde.

Sonnabend, den 7. März, findet unser diesjähriger

Karpfen- Schmaus

statt, wozu wir Alle freundlichst einladen. **Max Mörbitz und Frau.**

Gasthof Raundorf.

Freitag, den 13. März, abends 8 Uhr,

grosses Extra-Militär-Konzert und Ball

von der Kapelle des **R. S. 1. Pionier-Bataillons Nr. 12** aus Dresden,
Direktion: **A. Lange, Rgl. Stabshornist.**

Eintritt 50 Pfg., im Vorverkauf à 40 Pfg. bei den Herren Kaufmann **Arönert** und **Friseur Winkler** in Schmiedeberg und im obigen Gasthof.
Hierzu ladet ergebenst ein **Otto Pietzsch.**

Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 8. März, findet unser

Karpfen-Schmaus mit starkbesetzter Ballmusik

statt, wozu ergebenst einladen **Max Jentsch und Frau.**

Mühle zu Rehefeld.

Nächsten Sonntag, den 8. März,

Karpfen- und Bratwurst-Schmaus
mit Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Wilhelm Biedermann.**

Sonntag, den 8. März:

Konzert der Freiwilligen Feuerwehr

zum Besten der Helmlasse
im Saale der „Reichskrone“.

PROGRAMM.

I. Teil.

Feuerwehr-Marsch von Lange.
„Wo möcht ich sein?“ Doppel-Quartett von E. Zöllner.
„Die kleine Berseherin.“ Duett.
„Baulchen auf der Wanderschaft.“ Humor. Soloszene.

II. Teil.

Amazonen-Polka von Faust.
Theophil mit seinem Automobil. Grotesk-Couplet.
„Abschied.“ Doppel-Quartett von Kirchl.
„Der zerquetschte Geburtstagsstuchen.“ Humor. Gesamtspiel.
Kuriert oder Liebes-Manöver. Militärisches Lustspiel in 1 Akt von Schägler-Perafini.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Eintrittskarten im Vorverkauf à 40 Pfg. sind bei den Herren Kaufleuten **Bommann** und **Scheibe** und Herrn Handelsmann **Kalenda** zu haben.

Nach dem Konzert **BALL** für die Konzertbesucher.

Turn-Verein Obercarsdorf.

Sonntag, den 8. März d. J., im Saale des Gasthofs zu

Ulberndorf öffentliches Konzert

(humoristische Vorträge und Theater) zum Besten des Gerätefonds.
Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Dem Konzert folgt **BALL** für die geehrten Konzertbesucher.

Ortskrankenkasse Schmiedeberg.

Sonntag, den 8. März 1903, nachmittags 3 Uhr, soll die
16. ordentliche Generalversammlung

der gemeinsamen Ortskrankenkasse für **Schmiedeberg, Niederpöbel, Ripsdorf, Bärenburg** und **Dönschten** im Gasthofe zu **Schmiedeberg** abgehalten werden.
Tagesordnung:

1. Vortrag der geprüften Rechnung des Jahres 1902. Nichtigsprechen derselben und Entlastung des Rechnungsführers. 2. Neuwahl von 3 Vorstandsmitgliedern, 1 Arbeitgeber und 2 Arbeitnehmer. 3. Anträge.
Schmiedeberg, am 14. Februar 1903. von Oppen, Vorsitzender.

Hierzu 2 Beilagen und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 10.

Zu Konfirmanden-Geschenken empfiehlt sein großes Lager

Regenschirme
zu den billigsten Preisen

Carl Reichel, Schirmfabrikant am Markt.

Nächsten Donnerstag, den 12. d. M., findet das

3. Abonnements-Konzert

in der Reichskrone statt.
Hochachtungsvoll

Adolf Jahn, Musikdirektor.

Gasthof Niederfrauendorf

Sonntag, den 8. März,

Bratwurstschmaus

mit starkbesetzter Ballmusik.

Es ladet freundlichst ein **Clemens Barth.**

Buschhaus Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 8. März,

Bratwurst-Schmaus,

wozu ergebenst einladet **Wilhelm Walter.**

Rgl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde u. Umg.

Sonntag, den 8. d. M., nach-

mittags 4 Uhr, **Monatsversammlung** im

Bereinszimmer. **D. B.**

Schützengesellschaft Schmiedeberg und Umgeg.

Sonntag, den 8. d. Mts., nachm. 3 Uhr,

in **Schents Gasthof**

Generalversammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Turnverein Borlas.

Sonntag, den 8. März,

Kränzchen.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind

willkommen. **der Vorstand.**

Turnverein Reinhardtsgrimma u. Umg.

Sonntag, den 8. März, **Bereinsver-**

sammlung im Vereinslokal. Anfang nach-

mittag 2 Uhr. — Abends:

Kränzchen

im Erbgericht. — Anfang 1/2 8 Uhr. —

Zahlreiche Beteiligung erwartet

der Turnrat.

Königl. Sächs. Militärverein Reinhardtsgrimma und Umg.

Sonntag, den 8. März 1903,

nachmittags 5 Uhr, findet

Bereinsversammlung

und Aufnahme neuer Mitglieder statt. Um

gute Beteiligung bittet **der Vorstand.**

Jugendverein „Eintracht“ Schönfeld.

Sonntag, den 8. März 1903,

Kränzchen

im Erbgerichtsgasthof Schönfeld.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind

willkommen. Es ladet freundl. ein **d. B.**

Ortskrankenkasse Ruppendorf, Beerwalde.

Sonntag, den 8. März d. J., nachm.

3 Uhr, findet im hiesigen Gasthofe die

diesjährige

Generalversammlung

statt.

Sächsisches.

Im vierten Viertel des Jahres 1902 sind in Sachsen an Stiftungen nach den Aufzeichnungen des „Sächs. Kirchen- und Schulblattes“ 479 648 Mark bekannt geworden, ohne die ansehnlichen Zuwendungen, die als Weihnachtsgeschenke von Arbeitgebern gemacht wurden. Als die bedeutendsten Stiftungen sind hervorzuheben: 164 000 Mark der Kirche in Meerane von Frau verw. Kommerzienrat Schmieder in Dresden, 36 000 Mark dem Dresdner Diakonissenhause zu einem Privatkrankenbett von Maria Luise Gräfin zur Lippe in Dresden, 50 370 Mark der Leipziger Gewandhaus-Direktion von Frau Dr. Möbius geb. Drobisch zur Unterstützung von Mitgliedern des Stadt- und Gewandhaus-Orchesters und deren Familien, 25 000 Mark dem Georgenhospital zu Chemnitz von Fabrikbesitzer Julius Anger, 20 000 Mark zur Einrichtung eines Volksschwimmbades in Willkau bei Zwickau von Fabrikbesitzer Guido Dietel, 15 000 Mark der Stadt Riesa zu Armenzwecken von dem Papiertechniker Presh in Altkloster, 15 000 Mark dem Albertzweigverein zu Leipzig von Geh. Kommerzienrat Thieme zu dessen goldener Hochzeit, 10 000 Mark zur Unterstützung von Blinden der königlichen Blindenanstalt in Dresden von Rentier Rudolph, 10 000 Mark der Stadt Plauen von Fabrikbesitzer Tausche,

10 000 Mark der Stadt Zittau zur Errichtung eines Kinderheimes von Konjul Nachod daselbst. Eine bedeutende Stiftung, deren Höhe aber nicht bekannt ist, bestimmte Postdirektor Reinhardt in Chemnitz zum Bau billiger Wohnungen für Postunterbeamte. Jedes Stiftungswohnhaus enthält zwei Wohnungen zu je 150 Mark Mietzins, der zu Krankenunterstützung verwandt wird. Ein Bazar zu Gunsten des Diakonissenhauses in Leipzig ergab rund 53 500 Mark. Im Jahre 1902 erreichte der Gesamtbetrag der Stiftungen 2 237 555 Mark, gegen 6 181 223 Mark im Jahre 1901, das ungewöhnlich hohe Stiftungen aufzuweisen hatte.

Das landwirtschaftliche Vereinswesen im Königreich Sachsen hat nach der neuesten amtlichen Zusammenstellung des Landeskulturates vom Februar 1903 abermals an Ausdehnung gewonnen. Die fünf landwirtschaftlichen Kreisvereine umfassen nämlich gegenwärtig 779 Zweigvereine mit 54 242 Mitgliedern (gegen 772 Vereine mit 53 841 Mitgliedern im Vorjahre). Davon entfallen auf die Kreisvereinsbezirke Dresden 152 Vereine mit 9 378, Leipzig 86 mit 6 359, Chemnitz 327 mit 20 733, Reichenbach 115 mit 7 968 und Bautzen 99 Vereine mit 9 804 Mitgliedern. Der Bienenzuchtverein in Sachsen zählt 81 Vereine mit 2 117 Mitgliedern (gegen

78 Vereine mit 2 027 Mitgliedern im Vorjahre), welche sich auf die Kreisvereine Dresden mit 19, Leipzig mit 20, Chemnitz mit 19, Reichenbach mit 9 und Bautzen mit 14 Vereinen verteilen. Der Landesverband sächsischer Geflügelzüchtervereine umfaßt 161 Vereine mit 8 527 Mitgliedern (gegen 150 Vereine mit 8 040 Mitgliedern im Vorjahre), welche sich auf die Kreisvereinsbezirke Dresden mit 35, Leipzig mit 19, Chemnitz mit 72, Reichenbach mit 7, Bautzen mit 26 Vereinen und auf 2 Genossenschaften verteilen. Dem Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen sind 37 Bezirksvereine mit rund 3 600 Mitgliedern angeschlossen. Das ergibt die stattliche Summe von 1 058 Vereinen landwirtschaftlichen Charakters mit rund 68 500 Mitgliedern, wozu noch etwa 170 landwirtschaftliche Genossenschaften, der Fohlenzuchtverein für das Königreich Sachsen und der Sächsische Fischereiverein kommen.

In letzter Zeit sind gegen verschiedene Vorsitzende landwirtschaftlicher Vereine gerichtliche Strafverfahren wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz eingeleitet worden aus dem Grunde, weil die Einladungen zu Vereinsversammlungen die Worte „Gäste willkommen“ oder ähnliche Worte enthielten, welche zum Besuch ohne jede Beschränkung aufforderten. Die Aufsichtsbehörden

Zur Konfirmation
empfehlen
Neuheiten
in
schwarzen und bunten
Kleiderstoffen
zu billigsten Preisen
in grosser Auswahl
Paul Hugo Maeser.

Sommerfruchtweizen
und
Samenkartoffeln
(Magnum bonum)
hat abzugeben Feigt Wendischersdorf.
Eine kleine Wirtschaft
wird sofort zu pachten gesucht, späterer
Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten bitte
mit Preisangabe unter S. in der Exped.
dieses Blattes niederzulegen.

Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden unsrer geliebten Mutter,
Frau Christiane Vohje, geb. Franke,
aus Borlas,
sowie für die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und die reichen
Blumenspenden sagen wir herzlichsten Dank.
Dresden, März 1903. **Hermann und Oskar Lohso.**

Ernst Assmus, Herrengasse 87.
Empfehle zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison mein großes Lager in **Cylinder- und Mechanik-Hüten, Herren-, Konfirmanden-, Knaben- und Kinderhüten, selbstgefertigte Mützen** in den neuesten Façons und Farben.
Regenschirme zu Konfirmations- Geschenken passend. **Zurückgelehnte Hüte und Mützen** zu denkbar billigsten Preisen.

Emil Schwarz, Plombieren.
Zahnkünstler,
Dippoldiswalde, Herrengasse 36, 1. Etage.

Von Sonnabend, den 7. d. Mts., stehen wieder frische
Transporte guter, schwerer
belgischer, ardenner, sowie dänischer
**Arbeitspferde, desgl. holsteiner
und hannoverscher Wagenpferde**
bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf.
Achtungsvoll
Freiberg. E. Hauk.

**Herren-Anzüge,
Konfirmanden-Anzüge,
Knaben-Anzüge,**
sowie
Arbeitsjachen
empfehlen zu enorm billigen Preisen
F. A. Hesse.

**Grösstes u. billigstes
Spiegel-**
Lager in Dippoldiswalde nur bei
Paul Becher, h. Robert Kanet.
Preise unübertroffen billig!

2 kleine Güter,
je 24 und 26 Scheffel, im Plauenischen
Grunde, mit guten Gebäuden (ein Hof
1854 neu erbaut), mit gutem Inventar,
ertragreicher Boden, Milchverkauf, bei je
8 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näh.
unter M. O. postlagernd Niederherms-
dorf bei Pöschappel.

Kaufte persönlich in Berlin
ca. 500 Stück
**Konfirmanden-Saccos und -Jackets,
Damen-Jackets, -Saccos und -Capes,
Jacket-Kostüme — Kostüm-Röcke — Blousen-Kostüme
— Blousen — Kinder-Saccos und -Kragen.**
Hermann Näser Nachfolger Otto Bester.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!
Preise und Auswahl ohne Konkurrenz!

eielen aus dieser Unbestimmtheit der Fassung der Einladung die Anschauung her, daß die betreffenden Versammlungen dann nicht als geschlossene Sitzungen landwirtschaftlicher Vereine, welche nicht unter das Vereinsgesetz fallen, sondern als öffentliche Versammlungen zu betrachten seien, welche nach dem Gesetz bei der Behörde angemeldet werden müssen. Um den Vereinsvorständen große Unannehmlichkeiten zu ersparen, ist es daher rathsam, die notwendige Vorsicht zu beobachten und die Einladung von Gästen mit einer angemessenen Beschränkung erfolgen zu lassen, etwa in der Form: „Interessenten, welche der Versammlung als Gäste beizuwohnen wünschen, kann die Erlaubnis hierzu vom Vorsitzenden erteilt werden.“

— Von dem königl. sächs. Landgendarmeer-Korps wurden nach einer Zusammenstellung im Jahre 1902 insgesamt 7293 Personen verhaftet und 42,327 Personen angezeigt, sowie 3102 Anzeigen über sonst vorgekommene Verbrechen und Vergehen und 45,282 Anzeigen über Polizei- und Dienstfachen erstattet. An dieser Tätigkeit sind beteiligt 27 Obergendarme und 383 Gendarme.

— Der preussische Eisenbahnminister hatte kürzlich in seiner Rede im preussischen Abgeordnetenhaus betont, daß man in Preußen nicht daran denke,

die vierte Wagenklasse an Sonn- und Festtagen abzuschaffen. Es soll vielmehr erwogen werden, die Fahrgelegenheit für die vierte Klasse noch zu erweitern, da es sich um eine notwendige Verkehrseinrichtung handelt. Auch im Schoß der sächsischen Regierung hegt man — vielleicht infolge der Haltung des Eisenbahnrates in dieser Frage — Bedenken, den bisherigen Zustand aufrecht zu erhalten. Wenigstens werden, wie sicher verlautet, gegenwärtig eingehende Erhebungen angestellt, welche finanziellen Ergebnisse die Wiedereinführung der vierten Klasse an Sonn- und Festtagen haben würde.

— Das Ergebnis der Lachsfißerei in der Elbe im vorigen Jahre ist als ein sehr günstiges zu bezeichnen. Gefangen wurden im ganzen 287 Lachse im Gewichte von 4505 Pfund. Am häufigsten kamen Lachse zwischen 14 und 18 Pfund vor, nämlich 155 Stück, die leichtesten wogen 5 Pfund und die schwersten (2 Stück) 26 Pfund. Ein Aussteigen von Lachsen in das Muldengebiet, das von den Amtshauptmannschaften Grimma, Rochlitz und Döbeln beobachtet wird, wurde im Jahre 1902 nicht bemerkt.

— Vor einiger Zeit ging durch die Presse die Mitteilung, daß ein Privatus aus dem Plauenschen Grunde nach Monte Carlo gereist sei und dort sein Glück ge-

macht habe, indem es ihm gelang, zu verschiedenen Malen höhere Gewinne zu erzielen. Die Summen hatte er dann vorsichtigerweise jedesmal sofort nach Hause geschickt, um nicht in Gefahr zu kommen, dieselben wieder zu verlieren. Nur einen Tausendmarkschein hatte er für alle Eventualitäten bei sich behalten. Diese Geschichte ging einigen in Spielkreise bekannten Dresdner Herren nicht aus dem Kopfe, bis schließlich der Entschluß heranreife, gemeinsam ebenfalls eine solche Fahrt nach dem gelobten Lande des Glücks zu unternehmen. Die Abreise ist auch zustande gekommen. Von dem Eingange größerer Geldsendungen von dort her ist aber bis jetzt hier noch nichts bekannt geworden.

— Eine Zählung der Veteranen findet zur Zeit im ganzen Deutschen Reich statt. Veteranen, welche keinem Militärverein angehören, wollen sich selbst bei der Behörde, in der Stadt der Polizei, auf dem Lande der Gendarmerie, melden, da die Zählung sehr wichtig ist. **Wernsdorf.** Seit einigen Tagen quillt aus einer Wiefe des Gutsbesizers Pinkert hier eine petroleumartige Flüssigkeit. Mit dem aufgefundenen Erdöl hat man bereits Beleuchtungsversuche angestellt. Sachverständige werden nächstens ein Gutachten über den Wert desselben abgeben.

Ein Ostermädchen

wird aufs Land zu mieten gesucht. Zu erfragen beim Schuhmachermstr. **Dörner**, gr. Wassergasse.

Baumsägen, Bügelsägen mit Holz- u. Stahlbügel, **Heckenscheeren, Raupenscheeren, Rosenscheeren, Baumkrätzer, Gartenrechen, Maurerhämmer, Maurerkellen, Lattenhämmer, Tischlerbeile, Hobel, Breitbeile, Holzäxte, Stangenbohrer, Maurerwinkel, Zimmerwinkel, Schafscheeren, Pferdescheeren, Düngergabeln, Spitz- und Radehacken.**

Bast, Kokosstricke.

Drainierrohre, St. inzeugrohre, Viehtröge, Zement, Gips, Dachpappe, Teer, Deckenrohr, Deckengewebe, Pflasterklinker, Flurplatten, Essenköpfe,

Drahtgeflecht, Stacheldraht, Krampen.

Carbolinum, Maschinenöl, Firnis, sowie alle Farben

empfiehlt

Georg Mehner,
Dippoldiswalde, Herrngasse.



Deutsche Städte-Ausstellung
Dresden 1903
Ausstellung der Deutschen Städte und Industrie-Ausstellung.
Täglich Veranstaltungen des Festausschusses.

Vom 20. Mai bis Ende September.

W. Morgenstern, Rabenau i. S.

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb.

Werkstätten für einfache und vornehme Ausstattungen, sowie jede Innendekoration in moderner Art für Tischler- und Polstermöbel.

Musterzimmer stets zur Ansicht.
Hotel- und Restaurations-Einrichtungen.



Warnung!
An Stelle des unübertrefflichen echten **Dr. Thompson's Seifenpulver** werden den Hausfrauen oft minderwertige Produkte ausgehändigt. Man achte genau auf die Schutzmarke **SCHWAN**. Man verlange es überall!



Louis Philipp,

Klempnermeister, empfiehlt für die Herren Landwirte

Dünger-Streufäßen
zu billigsten Preisen

Jagdhund,

Brauntiger, entlausen.
Dr. Fischer in Höfendorf, Post Eble Krone.

Echt steyr. Rotklee,

beste Saat, für hiesige Höhenlagen, 97% Reinheit, 88% Reinfähigkeit garantiert, **Thymothee, Schwedenklee, Gelbklee etc., alle Sommersaatgetreide, — bestes Leinmehl, gar. rein, Gerstschrot, Schwarzmehl, Kleie, Maischrot, Futterkalk; Thomasmehl, Kainit, 40% Kali, überhaupt sämtliche Düngemittel** empfehlen, auf **Düngerkalk** erbitten Bestellungen, **Getreide kauft stets. Genossenschaft Bärenbede.**

Ein 4 Jahre altes Arbeitspferd, fromm und fehlerfrei, steht zu verkaufen, auch wird ein altes mit angenommen.
Spechtritz Nr. 13.



übernimmt

Möbeltransporte für Stadt und Land mit und ohne Umladung inkl. Verpackung unter Garantie und Versicherung zu billigen Preisen.

◆ **Müchladegerlegenheiten** ◆
nach **Nossen** von **Bautzen**
Freiberg **Freiberg** **Leipzig**
Dresden.

Verbessert mit **Maggi's**
Suppen, Saucen u. Gemüse

Zu haben

in allen Delikatess- und Kolonialwaaren-Geschäften in **Dippoldiswalde, Schmeleberg, Kipsdorf und Reinhardtgrinna.**

Ein heller

Dr. Oetker's
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pl. Millionenfach bewährte Rezeptur gratis von den besten Geschäften.

Russischer Snöterich

ist ein vorzügliches Hausmittel bei Husten und Brustbeschwerden. **Echt zu haben in** Paketen à 50 und 80 Pfg. in der **Drogerie „zum Elefanten“ Dippoldiswalde.**

Ein Fahrrad

steht sofort zu verkaufen **Brauhofstr. 227.**



Konfirmanden-Jackets



sehr reizende, flotte Façon, vom einfachsten bis elegantesten Genre,

Kleider-Stoffe,



schwarz und farbig,

120 cm breit,

Rockstoffe, fertige Unterröcke, weiß und bunt, Korsetts von 75 Pfg. an, **Hemden, Schürzen und Handschuhe** in **Trikot und Glacé, Taschentücher, weiß und bunt u. s. w.,** empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Meter von 80 Pfg. an,

Bernh. Kreutzbachs
Nachflg.

Max Schwalbe.

2. Beilage zur Weißeritz-Zeitung.

Nr. 29.

Sonnabend, den 7. März 1903.

69. Jahrgang.

Sächsisches.

— Ein schrecklicher Unglücksfall trug sich in der Nacht zum Montag auf dem Bahnhof zu Oschatz zu. Der als Dozent in der medizinischen Fakultät Leipzig tätige Dr. Apelt wollte den nachts gegen 1 Uhr nach Leipzig verkehrenden Zug benutzen, sprang, als sich dieser schon in Bewegung setzte, aufs Trittbrett, glitt ab und geriet unter die Räder, die ihm über beide Beine gingen und diese vom Rumpfe trennten. Apelt lebte noch etwa eine Stunde und starb dann bei völligem Bewußtsein. Dr. Emil Apelt, der Sohn des verstorbenen Straßenwärters Eduard Apelt, war in Oschatz geboren, 32 Jahre alt und unverheiratet. Sein Geschick gestaltet sich um so tragischer, als sich der hoffnungsvolle Mann und tüchtige Mediziner, der früher in Halle a. S. eine Zeitlang praktiziert hatte und bis vor kurzem im Auftrage der Regierung in Ostindien zur Erforschung der Pest tätig war, erst kürzlich als Dozent in Leipzig habilitiert hatte.

— Aus dem Nachlasse der verstorbenen Frau Bürgermeisters Martini in Glauchau ist nach Erledigung aller Nachlassverbindlichkeiten, Auszahlung aller Vermächtnisse u. die Summe von 61,842 Mark verblieben, die an den Stadtrat zur Martini-Stiftung abgeliefert worden sind, so daß diese nunmehr ein Stiftungskapital im Nennwerte von 76,842 Mark hat.

Freiberg. Die königl. Amtshauptmannschaft Freiberg hat dem Theaterdirektor A. E. Leonhardt in Brand die fernere Aufführung des Theaterstückes „Die Schuld einer Frau“ oder „Das Ende eines Dramas“ untersagt. Das auf die Sensationslust der Menge berechnete Stück behandelte die sächsische Hofaffäre.

Reichen. Im hiesigen Granitsteinwerke von Köhler ist die gesamte Arbeiterschaft, vierzig Steinmehnen und Schleifer und zwanzig Pflastersteinboffierer, in den Ausstand getreten. Veranlassung hierzu gab der Ablauf des vor drei Jahren abgeschlossenen Lohnvertrages. Das Werk wollte, den Zeitverhältnissen entsprechend, im neuen Tarif für die Steinmehnen und Schleifer einige geringe Lohnermäßigungen einführen. Die Arbeiter antworteten hierauf mit dem Ausstande, der bei der gegenwärtigen Geschäftslage aber wohl kaum Aussicht auf Erfolg bietet.

Burgen. Für die Auffindung des Leichnams des vor 8 Tagen beim Manöver in der Mulde bei Burgen ertrunkenen Mannen-Gespreiten Puvogel hat die 3. Eskadron des 18. Mannen-Regiments zu Leipzig eine Belohnung von 50 M. ausgekehrt. — Der in der Nacht vom 17. zum 18. Februar im benachbarten Sizenroda ausgebrochene Brand, der, wie damals berichtet, die mit Getreide gefüllte Scheune vollständig einäscherte, ist auf Brandstiftung zurückzuführen. Der Landrat Wiesand dort hat für die Ermittlung des Brandstifters eine Belohnung von 600 M. ausgekehrt.

Leipzig. Um weniger bemittelten Studierenden, die darauf angewiesen sind, durch Stundengeben sich einen Teil ihres Lebensunterhaltes zu verdienen, Arbeitsgelegenheit zu geben, hat die an unserer Universität bestehende „Freie Studentenschaft“ ein Arbeitsamt ins Leben gerufen. In dem gegenwärtigen, kommenden Sonnabend zu Ende gehenden Wintersemester ließen sich bei diesem Arbeitsamt 72 Studenten eintragen; 29 Mal wurden Stunden verlangt. Vermittlungen kamen 21 zu stande. Es konnten also 30 Proz. der eingetragenen Studenten und 70 Proz. der Nachfragen befriedigt werden.

Bischofswerda. Wie erinnerlich sein wird, wurde im vorigen Herbst hier eine Falschmünzbande entdeckt. Der Hauptschuldige, Tischler Heptner aus Böhmen, war flüchtig, wurde jedoch in Böhmen verhaftet. Während der eine, Jacob, zurzeit noch in Bautzen im Untersuchungsgefängnis sitzt, hat jetzt in Böhmisches-Leipa gegen Heptner die Schwurgerichtsverhandlung stattgefunden. Der Spruch der Geschworenen kann wohl als Kuriosum angesehen werden, denn sie sprachen den Angeklagten mit 6 gegen 6 Stimmen frei im Anschluß an die Ausführungen des Verteidigers, der geltend machte, daß nach österreichischem Gesetz mit Strafe belegt wird, wer falsches Geld schlägt, Heptner und Genossen haben solches aber nicht geschlagen, d. h. geprägt, sondern gegossen.

Bärenstein im Erzgeb. Die Freude über die Genehmigung der Schuhhütte auf dem Bärenstein ist nur von kurzer Dauer gewesen. Das königl. Finanzministerium knüpft nämlich an die Erlaubnis die Bedingung, daß die Schuhhütte nicht auf dem Plateau des Berges, sondern am südlichen Abhang errichtet werde. Es würde aber

wenig Zweck haben, wollte man einen Unterkunftsraum, der dem erhitzten und ermüdeten Bergsteiger auf der Höhe als Schutz gegen die Unbilden des Wetters dienen soll, dort errichten, wo die Besteigung des Berges erst beginnt. Zunächst hat der hiesige Erzgebirgsverein beschlossen, noch einmal um Errichtung einer Schuhhütte auf dem Plateau des Berges nachzusuchen.

Chemnitz. Der hier verhaftete Arzt Dr. Hartmann soll nach den „Chemn. N. N.“ sich eine arge Mißhandlung seines eigenen Kindes haben zu schulden kommen lassen, welches drei Tage vor Hartmanns Verhaftung in eine dortige Anstalt zur Pflege untergebracht worden war.

Ehrenfriedersdorf. Ein österreichischer Soldat, der sich angeblich wegen Mißhandlung von seiner Truppe in Komotau entfernt hatte, stellte sich am Sonnabend freiwillig der hiesigen Polizei, von welcher er bereits seiner Garnison wieder zugeführt wurde.

Eibenstock. Die hiesigen städtischen Kollegien haben die Aufnahme einer Anleihe von 150 000 M. für die Gasanstalt, die in den Besitz der Stadt übergegangen ist, und einer solchen von 175 000 M. für städtische Bauzwecke beschlossen.

Plauen i. V. Der „Vogtländische Anzeiger“ bemüht sich in anerkennenswerter Weise um die Organisation einer Petitionsbewegung im Vogtlande gegen Aufhebung von § 2 des Jesuitengesetzes. Die in seinen Geschäftsräumen ausgelegten Petitionsbogen sind bereits mit Hunderten von Unterschriften bedeckt. Durch ein seiner Auflage beigelegtes Postkartenformular zum Sammeln von Unterschriften wird die Bewegung in die weitesten Kreise des Vogtlandes getragen.

Falkenstein. Eine seit Jahren nicht wahrgenommene Erscheinung ist jetzt zu bemerken, daß an hiesiger Sparkasse Gelder zum Verleihen ausgedoten werden. Bisher war stets ein Mangel an Geld und immer starke Nachfrage nach Hypothekengeldern vorhanden. Man bringt diesen Geldvorrat mit der sich jetzt noch nicht recht entfaltenden Bautätigkeit und dem Zinsenertrag der ausgeliehenen Hypotheken in Verbindung. — Die in unserer Stadt und den Nachbarorten bestehenden Kongreßwebereien, ebenso die Röper- und Spachtelfabrikanten haben noch

flott zu tun und sind alle Arbeitskräfte ununterbrochen in voller Tätigkeit. Auch in der Stidereiindustrie kann noch nicht von einem flauen Geschäftsgang geredet werden. Die Maschinen sind noch sämtlich beschäftigt. Eine erhöhte Ausgabe im Stidreibetriebe erwächst den Maschinenbesitzern durch das Steigen der Garnpreise.

Zittau. Der kürzlich in Dresden verstorbene Geh. Hofrat Professor Dr. Knothe, der bedeutendste Kenner der Lausitzer Geschichte, hat der Stadt Zittau, resp. der Stadtbibliothek, seine Bücher und Manuskripte zur Geschichte der Oberlausitz testamentarisch vermacht. Der Stadtbibliothekar Professor Dr. Gärtner hat dieses Vermächtnis in Augenschein genommen und schätzt die Bücher von hohem Werte für die Zittauer Geschichte.

Oberoderwitz. Der am Montag vor acht Tagen bei der hiesigen Ortsbehörde eingelieferte Knabe, welcher über seine Herkunft keine Angaben machen konnte, ist nun von seinen Eltern abgeholt worden. Der Knabe heißt Stastny und seine Eltern sind seit kurzem in Georgswalde wohnhaft. Als Grund für das Entlaufen des Knaben wird angenommen, daß ihn seine Altersgenossen immer verspotteten, weil er kaum deutsch sprechen kann. Am Sonntag vor acht Tagen hatten sie ihn ins Wasser gestoßen und mit seiner nassen Kleidung hat er sich nicht nach Hause gewagt.

Tagesgeschichte.

— Frei von „protestantischer Engherzigkeit!“ Im Wahlbezirk Münstingen im Königreich Württemberg findet am Freitag eine Landtags-Ersatzwahl statt, bei der der Bund der Landwirte die Entscheidung zwischen einem Zentrumsmanne und einem Volksparteiler zu geben hat. Das führende bayrische Zentrumsorgan sprach die Hoffnung aus, daß der Bund der Landwirte sich frei von „protestantischer Engherzigkeit“ zeigen werde. Die Vertrauensmänner-Versammlung des Bundes im Oberamt Münstingen hat sich beeilt, dieses „ehrende“ Vertrauen zu rechtfertigen, indem sie einstimmig beschlossen hat, den Bündlern zu empfehlen, bei der Stichwahl für das Zentrum einzutreten. Sicherlich ist ein solcher Beschluß frei von „protestantischer Engherzigkeit“, aber er ist noch viel mehr frei von politischer Weisheit. Man betrachte nur einmal die politische Konstellation um Württemberg herum und in Württemberg selbst: in Bayern herrscht das Zentrum nicht mehr bloß im Parlament, sondern auch im Ministerium, und es dringt sogar in die Geheimkanzlei, das heißt also in die nächste Umgebung des Prinzregenten ein; in Baden ist die Haltung der Regierung gegenüber klerikalen Ansprüchen schon seit Jahr und Tag auch nicht annähernd mehr so zuverlässig wie früher;

in Preußen hat ein klerikaler Heißsporn unter Billigung des Zentrums einen derartig gewaltsamen Vorstoß gegen die Rechte des Staates unternommen, daß selbst der friedfertige Graf Bülow sich zu einem Tadel ausschwingen mußte; in Württemberg selbst wird früher oder später der katholische Zweig des Herrscherhauses an die Regierung kommen, was naturgemäß dem Zentrum in diesem Lande nicht gerade nachteilig sein wird. Angesichts dieser Fortschritte des Klerikalismus im ganzen Reiche hält es nun der Bund der Landwirte für angemessen, das Zentrum zu stärken, denn jeder Sitz mehr, den das Zentrum, sei es im Reiche, sei es in Einzellandtagen, gewinnt, bedeutet eine Stärkung dieser Partei. Der Bezirk Münstingen steht aber nicht allein; in Hildesheim will der Bund der Landwirte bei den nächsten Reichstagswahlen dem Zentrum in den Sattel helfen und die Zentrumsparthei des Wahlkreises hat bereits die vom Bunde proponierte Zentrumskandidatur gutgeheißen, trotzdem das führende Zentrumsorgan, die „Kölnische Volkszeitung“, davon abgeraten hatte, die Welsen zu brüskieren.

— In Würzburg trägt die Wirksamkeit Verlichingens bereits Früchte; in der protestantischen St. Johanniskirche ist der Gottesdienst durch hereinströmende johlende Knaben gestört worden.

— Daß die Polen nicht an Selbstunterschätzung leiden, ist eine allbekannte Tatsache. Das Gefühl des eigenen Werts liegt ihnen noch von früheren Glanzzeiten hier im Blut. Im parlamentarischen Leben gewinnt aber dadurch der Verkehr mit den Polen nicht an Annehmlichkeit. Davon weiß zumal das Zentrum ein Lied zu singen. So grob wie der Pole, der sich auf seine Eleganz etwas zugute tut, kann allenfalls nur noch der Russe werden. Beinahe rührend ist es, wie das Zentrum solche Behandlung mit unerjchütterlicher Unterstützung der nimmer endenden polnischen Klagen vergilt. Ob die Polen im Reichstag oder im preußischen Landtag interpellieren — immer steht ihnen das Zentrum treulich zur Seite. Jetzt sind die Polen dabei, ihre „Bedingungen“ für eine Wahlabmachung mit dem Zentrum zu entwerfen. Da wird denn u. a. dem Bundesgenossen zugemutet, auf die Aufstellung eigener Kandidaten in Schlesien zu verzichten, d. h. Mandate preiszugeben, die teilweise einen „losgelassenen“ Besitz des Zentrums bilden! Außerdem soll das Zentrum dafür sorgen, daß die deutschen Katholiken in der Provinz Posen für die nationalpolnischen Kandidaten eintreten. Wie gering die parlamentarische Hilfeleistung der ausschlaggebenden Partei von den Polen geschätzt wird, erhellt zur Genüge aus der Forderung: die Polen in ihrem Kampfe gegen die polenfeindliche Politik energisch,

und nicht nur mit Redensarten zu unterstützen. Da hat das Zentrum seinen Dank.

— Während der neulichen Venezuela-Wirren machte ein englischer Admiral Lord Beresford sich durch eifrige Freundschaftserklärungen für die Vereinigten Staaten bemerkbar. Indem er sich und seine Landsleute als begeisterte Anhänger der Monroe-Doktrin erklärte, suchte er zugleich indirekt gegen Deutschland zu hegen. Da machen jetzt amerikanische Zeitungen darauf aufmerksam, der jetzige Admiral Lord Beresford sei wohl der einstmalige Midshipman Beresford, der 1864 das Schild des amerikanischen Konsulats in Honolulu herunterriß. Damals war der Ausgang des amerikanischen Bürgerkriegs nicht mehr zweifelhaft, und der englischen Regierung, die wegen der Ausrüstung der Rebellenkreuzer in englischen Häfen ohnehin ein schlechtes Gewissen hatte, paßten dergleichen amerikafeindliche Demonstrationen nicht mehr. Auf energische Beschwerde der amerikanischen Regierung wurde daher der Midshipman Beresford nach Honolulu geschickt, um mit seinen eigenen Händen unter dem Salut der englischen Kriegsschiffe das Schild am amerikanischen Konsulat wieder zu befestigen. Diese Reminiskenz mag dem jetzigen Admiral Beresford sehr unbequem kommen.

Weimar. Der weimarische Landtag ist im Begriff, mit einem Gesetze voranzugehen, das bald auch anderwärts Nachahmung finden dürfte. Es handelt sich um den Schutz von Quellen, die zur Speisung von Wasserleitungen dienen. Der § 1 des Entwurfs lautet: „Liegt die Erhaltung einer Quelle, die zur Speisung einer Wasserleitung dient, im öffentlichen Interesse, so können auf Grundstücken im Zuflußgebiete der Quelle Bohrungen, Ausschachtungen, Eingrabungen u. s. w. verboten werden, welche den Bestand der Quelle zu gefährden geeignet erscheinen.“ Der Eigentümer kann von dem Antragsteller die Erwerbung des betreffenden Grundstücks verlangen. Der Entwurf hat in der ersten Lesung allseitig eine günstige Aufnahme gefunden, wenn man sich auch nicht verhehlte, daß er eine Menge Schwierigkeiten in sich birgt. Namentlich wurde darauf hingewiesen, daß unter Umständen auch Bohrungen, Eingrabungen usw., als im öffentlichen Interesse liegend, geschützt werden müßten, und es werde dann nicht immer leicht sein, abzuwägen, ob das überwiegende Interesse nach dieser Seite oder nach derjenigen der Quellwasserversorgung liege.

Köln, 3. März. Der heute hier tagende zweite Verbandstag der Schuhwarenhändler Deutschlands beschloß, im nächsten Jahre in Berlin eine große Fach-Ausstellung zu veranstalten.

Beitrag
erschient
mal: Dien
tag und
wird an
den Aben
Preis wie
25 Pf.
84 Pf.
Wfg. Ein
10 Pf.
halten,
unfere
Beste

Nr.

sollen in
stände,

30

Di
im deut
Eisenba
die dri
wesen g
hat der
fertigen
wenn e
Ante
verlieren
zu ha
Bezug
nicht 3
Monate
man au
bei ihr
wesens
der Ver
auch zu
feinen
mehr is
bestehen
Hauptb
gleich e
gekennz
auf den
daß d
solche
deutsche
notwen
Das g
Interes
den v
die Dr
wesen
auch
des El
meinjo
wesens
auch
wiejen,
der B
sonders
deutun
ihrem
jeder
Leistung
auch
sozialis
Einfluß
gewinn
allgem
Gegen
recht
verwa
den E
jährig
bahna
ihren
werde
Inter
darin

Herrn
zweite
Genel
Hirsch
Grund
statut
meind
die V
die b